

Konvent für Krankenhaus- und Kurseelsorge  
der evangelischen Landeskirche in Württemberg

## **SEELSORGE ZWISCHEN DEN STÜHLEN?** **„WIR UND DIE ANDEREN“ IM SYSTEM KRANKENHAUS**

Jahreskonvent der Krankenhauseelsorge  
5. bis 8. Oktober 2009, Tagungszentrum Hohenwart Forum,  
Pforzheim-Hohenwart

# EINLADUNG

## **LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN!**

„Ich war krank und ihr habt mich besucht“ (Mt. 25,36) – Das Initial für Krankenhauseelsorge. Wir als Krankenhauseelsorgende sind an die Kranken gewiesen. Bei ihnen ist unser Platz. Und wir arbeiten in einer Institution, in der auch für weitere Berufs- und Funktionsgruppen – Ärzte- und Pflegeschafft, Physiotherapie, Sozialdienst, usw. – gilt: Die kranken Menschen stehen im Mittelpunkt. Ihre Situation bestimmt das Agieren der Professionen. Doch DRG-System, Zertifizierung und Finanzierungsdruck haben die Krankenhäuser verändert und verändern auch die Arbeit in einem Krankenhaus - für Alle. Der Blick auf das Zusammenspiel Aller tritt in den Vordergrund. Neue Anforderungen, Arbeitsweisen, Absprachen, Aufgaben und Zuordnungen entstehen. Augenscheinlich sehr stark vorangeschritten ist die Leistungsverdichtung für Mitarbeitende, besonders für diejenigen in der Pflege. „Ich war MitarbeiterIn und ihr wart für mich da“ – ein Neues Initial für Krankenhauseelsorge?

Wir nähern uns von verschiedenen Seiten:

Auch ein Krankenhaus hat eine spezifische Sicht auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie stehen an der Schnittstelle zwischen Patientenzufriedenheit und finanziellem Erfolg! Wie kann eine Unternehmenskultur im Blick auf die Mitarbeitenden aussehen?

Wer sich Gedanken über andere Leute macht, fragt diese doch am besten direkt: Zu einem „Mitarbeiter-Talk“ haben wir Menschen aus unterschiedlichen Funktionsgruppen im Krankenhaus eingeladen. Seelsorge – was kann sie bewirken und leisten, was erwarten wir von ihr und was nicht...?

Das eingangs zitierte Initial begründet ein Ideal. Unsere, der Seelsorgenden Arbeitstage sehen anders aus! Mit welchen Tätigkeiten verbringen wir sie und wie wären sie aus unserer eigenen Sicht idealer Weise gefüllt? Die im Vorfeld der Tagung durchgeführte Umfrage wird uns mehr über uns selbst verraten.

Nach diesen Ansätzen wagen wir die Zusammenschau: „Auftrag und Identität der Seelsorge im Zusammenspiel mit Mitarbeitenden“. Die Workshops vertiefen die Thematik im Blick auf unsere konkrete tägliche Praxis, wollen Anregungen geben und kreative Zugänge eröffnen.

Und nicht zuletzt: Unsere jährliche Zusammenkunft soll auch ein Ort des Austausches, der Begegnung und des gemeinsamen – gottesdienstlichen wie menschendienlichen – Feierns sein!

**Wir freuen uns auf die gemeinsamen Tage in Hohenwart!**

Herzliche Einladung an Sie/Euch alle!  
Bis dahin grüßen

Erich Schäfer, Dr. Günter Renz,  
Susanne Englert, Siegfried Fischer, Hans-Joachim Pötzl

# PROGRAMM

## MONTAG, 5. OKTOBER 2009

|             |  |
|-------------|--|
| 10:00       | Kaffee   |
| 10:30       | Vortagungen<br>- Kinderklinikseelsorge<br>- Psychiatrie<br>- geteilte Dienstaufträge   |
| 12:30       | Mittagessen  |
| 14:00       | Kaffee   |
| 14:30       | Begrüßung und Einstimmung  |
| 15:00       | Unternehmenskultur in der Klinik –<br>Entwicklung und Gestaltung im Blick auf Mitarbeitende<br>Rainer Schoppik, Kaufmännischer Vorstand des Universitäts-<br>klinikums Ulm |
| 16:30       | Pause  |
| 17:00       | Mitarbeiter-Talk<br>Berufsgruppen der Klinik im Gespräch   |
| 18:30       | Abendessen   |
| 19:30-20:30 | Politischer Salon<br>Eine Stunde in eigener Sache  |

## DIENSTAG, 6. OKTOBER 2009

|       |   |
|-------|---|
| 08:00 | Frühstück   |
| 09:00 | Wort in den Tag<br>Wer wir sind – wie wir arbeiten<br>Ergebnisse der Umfrage<br>Dr. Günter Renz, Evangelische Akademie Bad Boll<br>Reflexion in Gruppen<br>dazwischen Pause |
| 12:30 | Mittagessen   |
| 14:00 | Kaffee  |
| 14:30 | Auftrag und Identität der Seelsorge im Zusammenspiel mit<br>Mitarbeitenden<br>Gertraude Kühnle-Hahn, Leiterin des Seminars für klinische<br>Seelsorgeausbildung             |
| 15:45 | Pause   |
| 16:15 | Gesprächsgruppen zur Vertiefung   |
| 17:45 | Plenum – Ergebnissicherung  |
| 18:30 | Abendessen  |
| 20:30 | Tanz und Schwoof mit „After the Boat Crash“   |

## MITTWOCH, 7. OKTOBER 2009

|       |   |
|-------|---|
| 08:00 | Frühstück   |
| 09:00 | Wort in den Tag<br>Workshops  |
| 10:30 | Pause   |
| 11:00 | Workshops   |
| 12:30 | Mittagessen   |
| 14:00 | Kaffee<br>Wanderung / Spaziergang   |
| 17:00 | Gottesdienst (Tübinger Team)  |
| 19:00 | Festbankett<br>Geselliger Abend mit Programm, u.a. mit Klinikclown Kampino<br>(Rote Nasen Deutschland e.V.) |

## DONNERSTAG, 8. OKTOBER 2009

|                 |  |
|-----------------|--|
| 08:00           | Frühstück  |
| 09:00           | Wort in den Tag<br>Vollversammlung<br>- Bericht des Vorsitzenden<br>- Bericht Kirchenrätin Dr. Karin Grau<br>- Wahl eines Beiratsmitglieds<br>- Bericht AIDS-Seelsorge<br>- Grußworte<br>- Planung weiterer Konvente<br>- Abschiede<br>- Sonstiges |
| 12:30           | Mittagessen  |
| Ende der Tagung |  |

## TAGUNGSORT

Hohenwart Forum GmbH  
Schönbornstr. 25, 75181 Pforzheim-Hohenwart  
Tel: 07234 / 606-0, Fax: 07234 / 606-46  
E-Mail: info@hohenwart.de, Internet: www.hohenwart-forum.de

## KOSTEN DER TAGUNG

Der Tagungsbeitrag beträgt 60,- Euro pro Person.

Der Zuschlag für ein Einzelzimmer beträgt 30,- Euro.

Die Kosten für DZ und Verpflegung werden über den Etat des Konvents der Krankenhauseelsorge abgerechnet.

**Die Tagung kostet brutto (Unterkunft + Verpflegung) pro TeilnehmerIn 257,50 €. Wir bitten die TeilnehmerInnen, in ihren Häusern zu prüfen, ob es für diesen Konvent als Fortbildung einen Zuschuss seitens des Krankenhauses geben kann.** Falls ja, bitten wir diesen auf folgendes Konto zu überweisen:

Ev. Akademie Bad Boll  
Kreissparkasse Göppingen  
BLZ 610 500 00, Konto 67 933  
Tagungsnummer 410509 Krankenhauseelsorgekonvent 2009, Name der Einrichtung

## ANMELDUNG

**Bitte melden Sie sich **baldmöglichst**, jedoch bis spätestens **18. SEPTEMBER 2009** mit beiliegendem Anmeldeformular an – einfach ausdrucken, ausfüllen und abschicken mit der Post oder via Fax an:**

Evangelische Akademie Bad Boll  
Susanne Heinzmann  
Akademieweg 11, 73087 Bad Boll  
Tel: 07164 / 79-212 (vormittags), Fax: 07164 / 79-5212  
Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.  
Bitte nennen Sie uns dazu Ihre E-Mail-Adresse.

## ANREISE

<http://www.hohenwart.de/anreise.htm>

## TAGUNGSLEITUNG

Beirat der Evangelischen Krankenhaus- und Kurseelsorge in Württemberg  
Evangelische Akademie Bad Boll, Dr. Günter Renz

Anfragen bitte an  
Erich Schäfer  
Evang. Klinikpfarramt I  
am Universitätsklinikum Ulm / OE  
Pfarramt:  
Lange Lemppen 6, 89075 Ulm  
Handy: 0171 / 27 19 454, Fax: 01805 / 060 34 59 04 64, E-Mail: info@gschwind-schaefer.de

Dr. Günter Renz  
Evangelische Akademie Bad Boll  
Akademieweg 11, 73087 Bad Boll  
Tel: 07164 / 79-214, E-Mail: guenter.renz@ev-akademie-boll.de

## KONVENT – ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

### ARBEITSGRUPPE 01

KRAFTQUELLE MUSIK – MIT SICH UND ANDEREN IN KONTAKT SEIN

2x 1,5 Stunden / Maximal 15 TN

**Thomas Blersch-Rieder, Musiktherapeut und Psychodramaleiter, Ulm**

Um in der Klinik „anzukommen“, sozusagen Resonanz zu finden, braucht es zweierlei (mindestens): den richtigen, stimmigen Ton und den gelungenen Rhythmus. Beides spielt im freien Umgang mit dem inneren Klangraum und mit Instrumenten eine große Rolle. Lustvolles Experimentieren mit Klängen, Tönen, Rhythmen steht im Zentrum dieses Workshops. Das Angebot ist, im Zusammenspiel mit Anderen dem eigenen Klangraum nachzuspüren und zugleich seinen Rhythmus und so Zugang zu Vitalität und Bewegung zu finden. Mal ist es mehr der Innenraum (Atem, Ton), mal mehr der Ausdruck nach Außen (Rhythmus), dem die Aufmerksamkeit gilt. Der Workshopleiter bringt eine Vielfalt an Instrumenten mit.

### ARBEITSGRUPPE 02

MALEN BEWEGT...

2x 1,5 Stunden / TN nicht begrenzt

**Vera von Harrach-Wahle, Dipl.-Kunsttherapeutin, Baltmannsweiler**

Lassen Sie sich mitnehmen auf einen kleinen kreativen Exkurs. Es geht nur um ein Einlassen auf eine Tätigkeit, die unbewertet bleibt und für sich selbst steht. Stimmen Sie sich ein auf Farben und Formen; alles liegt bereit: Farben, Kreiden, Pinsel, Wasser, Papier, Spachtel, Schwämme, Walzen...

### ARBEITSGRUPPE 03

LACH-YOGA

1x 1,5 Stunden / 11.00 – 12.30 Uhr / TN nicht begrenzt

**Franziska Braun, Yoga-Lehrerin, Benningen**

Yoga der Freude ist eine Kombination aus klassischen Yogahaltungen, Atemübungen und stillen und lauten Lachyogaübungen. Die Elemente des Lachyoga dienen vorrangig der aktiven Stressreduktion und Stimmungsaufhellung, während die Übungen des klassischen Yoga den Geist beruhigen und die körperliche Entspannung einleiten. Atemübungen und positive Bekräftigungen lassen uns zu unserer Mitte finden. Yoga der Freude ist eine ganzheitliche Methode, die Glücksgefühle, Freude, und eine bejahende Einstellung zum Leben trainiert.

### ARBEITSGRUPPE 04

VERNETZUNG VON KLINIK UND HEIMATORT – EIN GEMEINSAMES PROJEKT MIT MITARBEITERINNEN IN DER KLINIK

1x 1,5 Stunden / 9.00 – 10.30 Uhr / TN nicht begrenzt

**Siegfried Fischer, Krankenhauspfarrer Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim**

Seit ca. 1 1/2 Jahren arbeite ich – gemeinsam mit MitarbeiterInnen in der Klinik und zugleich in vielen Orten und Gemeinden - an einem Vernetzungsprojekt für PatientInnen, die im Zuge ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus verunsichert sind im Blick auf die ersten Tage zu Hause. Bei immer mehr PatientInnen beobachten wir, dass sie kein funktionierendes soziales Umfeld (mehr) um sich haben, keine Besuche im Krankenhaus bekommen oder einfach Angst davor haben, wie sie die ersten Tage zu Hause bewältigen sollen. Denn „gesund“ sind sie längst noch nicht. Für pflegerische

Maßnahmen wird meistens gesorgt – aber viele Patienten brauchen mehr als „nur“ Pflege. Im Landkreis Ludwigsburg arbeiten wir im Rahmen dieses Projekts an einem flächendeckenden Netz. Jetzt gibt es erste Erfahrungen. Davon möchte ich gerne berichten und gemeinsam mit anderen überlegen, inwiefern dies auch auf andere Krankenhäuser übertragen werden kann. Nähere Informationen dazu s. u. „Projekte“ auf der Homepage der Krankenhausseelsorge:

[www.krankenhausseelsorge-wuerttemberg.de/cms/startseite/projekte/vernetzung-klinik-und-heimatort/](http://www.krankenhausseelsorge-wuerttemberg.de/cms/startseite/projekte/vernetzung-klinik-und-heimatort/)

## ARBEITSGRUPPE 05

### GESPRÄCHE MIT MITARBEITENDEN ZWISCHEN TÜR UND ANGEL

1x 1,5 Stunden / 11.00 – 12.30 Uhr / TN nicht begrenzt

#### **Ralf Horndasch, Krankenhauspfarrer Diakonie-Klinikum Stuttgart**

Auf Stationen oder Fluren gibt es immer wieder kurze Begegnungen mit Mitarbeitenden unterschiedlichster Berufsgruppen. „Das ist aber gut, dass ich Sie sehe...“ – „Also jetzt muss ich Ihnen mal was sagen!“ So oder ähnlich beginnen solche Gespräche.

Was ist das Anliegen der Mitarbeitenden, die auf mich zukommen? In welcher Rolle bin ich gefragt? Wie kann ein sinnvolles Gespräch zwischen Tür und Angel aussehen? Über die eigenen gemachten Erfahrungen soll in diesem Workshop ein Gespräch stattfinden und Lust geweckt werden, sich auf solche Kontakte ein zu lassen.

## ARBEITSGRUPPE 06

### KONTAKTAUFNAHME UND KONTAKTPFLEGE ZU MITARBEITENDEN

1x 1,5 Stunden / 9.00 – 10.30 Uhr / Maximal 10 TN

#### **Annette Roser-Koepff, Klinikpfarrerin Schlossklinik Bad Buchau**

Im Kosmos Krankenhaus sind die Mitarbeitenden oft der Schlüssel zu den Patienten. Schon deshalb ist es essentiell den Kontakt mit ihnen zu gestalten. Sind sie aber auch teil unseres Auftrags? Zu einigen Berufsgruppen finden wir leichter Kontakt als zu anderen. Möglicherweise hat das damit zu tun, wo wir uns in der Hierarchie des Krankenhauses ansiedeln. Welche weiteren Gründe gibt es? Wo könnten wir unseren Blickwinkel erweitern und unsere Aufmerksamkeit vertiefen? Welche Erfahrungen gibt es? Was ließe sich verbessern?

Dieser Workshop beschäftigt sich mit unserem Basisgeschäft. Wir teilen Erfahrungen und lernen voneinander.

## ARBEITSGRUPPE 07

### GOTTESDIENSTLICHE FORMEN IM BEREICH VON REHAKLINIKEN MIT BESONDEREM FOCUS AUF MITARBEITENDE

1x 1,5 Stunden / 11.00 – 12.30 Uhr / Maximal 10 TN

#### **Annette Roser-Koepff, Klinikpfarrerin Schlossklinik Bad Buchau**

Dieser Workshop richtet sich besonders (aber nicht nur) an die Seelsorgenden von Rehaeinrichtungen/ Kurkliniken.

Wer hat Erfahrungen mit gottesdienstlichen Feiern mit Mitarbeitenden in den Kliniken und Rehaeinrichtungen? Dabei ist weniger an die (ehrenamtlichen) Besuchsdienste gedacht, sondern an Berufsgruppen innerhalb der Institution Reha-  
bilitationsklinik.

Gibt es Anlässe, die sich besonders für solche Feiern eignen? Mit welchen Schwierigkeiten ist zu rechnen? Welche geglückten Formen gibt es? Wie lädt man ein, wie lassen sich Mitarbeitende überhaupt dazu gewinnen?

Wer Beispiele hat, bringe sie bitte mit.

## ARBEITSGRUPPE 08

ENTLASTENDE RITUALE FÜR UND MIT MITARBEITERINNEN

1x 1,5 Stunden / 9.00 – 10.30 Uhr / TN nicht begrenzt

**Hajo Pötzl, Krankenhauspfarrer Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall**

Schon geübte, bewährte Modelle und Methoden wollen wir im Workshop „Entlastende Rituale“ gerne zusammentragen, aber auch von Versuchen berichten, die erst beginnen („Gewährsleute“: S. Joos, M. Zimmermann, H.-J. Pötzl). Darüber hinaus möchten wir uns, im Sinne eines „Marktes“ austauschen über Versuche, Ideen, Pläne, wie Seelsorge „von außen“ Entlastung in Ritualen anbieten oder mit Mitarbeitenden entwickeln kann.

Es gibt keinen „Referenten“, der „bietet“, der Workshop lebt von den Beiträgen der Teilnehmenden.

## ARBEITSGRUPPE 09

ABSCHIEDSRITUALE UND GEDENKFEIERN. EIN ANGEBOT FÜR MITARBEITENDE IM KRANKENHAUS UND FÜR TRAUERENDE ANGEHÖRIGE

1x 1,5 Stunden / 11.00 – 12.30 Uhr / TN nicht begrenzt

**Evelyn Helle, Krankenhauspfarrerin, Kreiskliniken Esslingen (Nürtingen)**  
**Beate Hirsch, Krankenhauspfarrerin, Kreiskliniken Esslingen (Ruit)**

Vor allem auf der Palliativstation und der Onkologie müssen MitarbeiterInnen des Krankenhauses mit Sterbenden, Toten und trauernden Angehörigen umgehen. Auch diese MitarbeiterInnen suchen einen Weg für ihre Trauer, besonders nach längeren Begleitungen von PatientInnen.

Wie kann für die Mitarbeitenden ein Abschiedsritual gestaltet werden? Wie lassen sich zusammen mit den Mitarbeitenden Abschiedsfeiern vorbereiten, die für Angehörige angeboten werden? Und vor allem: Welche Erfahrungen haben wir gemacht mit (viertel-) jährlichen Gedenkgottesdiensten für Angehörige von Verstorbenen und Mitarbeitende?

Der Workshop bietet Erfahrungsberichte und gemeinsamen Austausch.